



MARIA TEMNITSCHKA
UP & DOWN

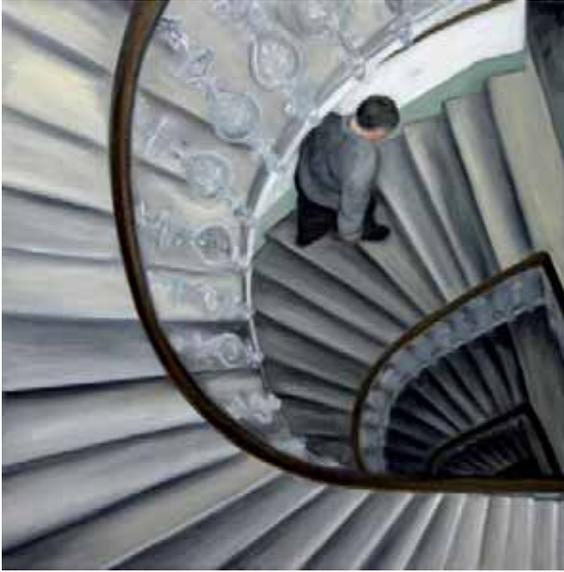
UP & DOWN

MARIA TEMNITSCHKA

UP & DOWN

MARIA TEMNITSCHKA

GALERIE  ULRIKE HROBSKY



Stiegenhaus XI 2006, Öl auf Leinen, 40x40cm

Ulrike Hrobsky

VORWORT

Der vorliegende Katalog dokumentiert eine Auswahl von Arbeiten Maria Temnitschkas aus den Jahren 2004 bis 2006. Maria Temnitschka lebt und arbeitet in Wien-Leopoldstadt. Was liegt näher als dieses ihr Umfeld einzufangen und freizulassen?

Nach Experimenten in verschiedenen Medien (Fotografie, Arbeiten mit Metall, abstrakte Malerei) ändert die junge Künstlerin ab 2001 radikal ihre Ausdrucksweise. Sie wendet sich ausschließlich der Malerei in einer darstellenden, erzählenden Malweise zu. Die kräftigen Farbkompositionen ihrer abstrakten Phase werden zugunsten der Aussage zurückgenommen. Waren das Hauptthema der letzten Jahre geschlechter-spezifische Verhaltensweisen zwischen Mann und Frau, so interessiert sie nun der Raum und der Mensch im Raum - Räume zwischen Außen und Innen, wie z.B. Stiegenhäuser, Hinterhöfe, Gänge und Treppen, wobei sowohl über die Darstellung von Architektur als auch der Figur eine Art Tristesse bis hin zur Bedrohung transportiert wird. Durch die Lichtregie der Hell-Dunkel-Kontrastierung wird Dramatik erreicht und dadurch über nur Abbildendes hinaus verwiesen.

Ihre Bilder erzählen dem Betrachter keine vordergründig nachvollziehbaren Geschichten, sie setzen eher Assoziationsmechanismen frei. Ihre Arbeiten erschließen uns nicht nur den gegenwärtigen Raum sondern verweisen durch die Treppen und Gänge auf Weiterführendes, Zukünftiges. Die Ruhe ist scheinbar, es bleibt, was noch zu suchen sei.

Ulrike Hrobsky

PREFACE

The present catalogue documents selected works by Maria Temnitschka from 2004 to 2006. Maria Temnitschka resides and works in Vienna-Leopoldstadt. What would be more at hand than capturing this, her surroundings and releasing them?

Having experimented with various techniques (photography, works with metal, abstract painting), the young artist changed her way of expressing herself radically after 2001. She dedicated herself exclusively to painting in an illustrative and narrative way. The strong colour compositions, characteristic of her abstract phase, become secondary to the expression of her works. While in the last few years, the main theme was gender-specific behaviours between men and women, she now focuses on space and men in space – space between outside and inside, such as staircases, back yards and stairs, where both the illustration of architecture and the character convey a sense of sadness up to a threat. Drama is achieved by tuning the contrast between light and dark and alludes to more than the obvious.

Her paintings don't tell stories people can easily relate to, but force them to use associations. Her works not only show the space that we are in, but her stairs and corridors suggest something beyond, something in the future. The silence is an illusion, what remains, is what needs to be explored.

(Translation: DI (fh) Julia Haindl)

Mag. Sonja Traar

MARIA TEMNITSCHKA

up & down

Seit rund einem Jahr widmet sich die 1961 geborene Künstlerin Maria Temnitschka in ihrer Malerei einem neuen Themenkreis. Die entstandenen Serien tragen Titel wie „Vom normalen Leben“, „Der seltsame Raum“, „Der unheimliche Raum“ oder „Wien“. Am Beginn der Auseinandersetzung mit diesen Themen stehen die Streifzüge der Künstlerin durch den Zweiten Wiener Gemeindebezirk, durch vereinsamte Hinter- und Innenhöfe sowie menschenverlassene Stiegenhäuser. In diesem Umfeld sammelt sie schnappschussartige Momente, in denen die Luft angehalten, Gedanken und Bewegung zum Stillstand gebracht werden und die ganze gespenstisch-schaurige Fülle der vermeintlichen Alltagssituation an die Oberfläche gelangt. Es sind Augenblicke des Irrationalen, Skurrilen, Befremdlichen und Bedrohlichen, welche die Künstlerin mit verschiedenen Mitteln perfekt einzufangen versteht. Diese Mittel sind die außergewöhnliche Perspektive, die Verwendung von Licht und Schatten, Gestaltung von Außen- und Innenraum, der symbolische Gehalt von Farben und Objekten sowie das bedeutungsschwere Auftreten einzelner Figuren.

„Up and down“: Schon der Titel der Ausstellung weist auf die ungewöhnlichen Sichtachsen hin, die vom Standpunkt des Betrachters aus eingenommen werden. Will man dem Ort nachgehen, an dem sich das selektive Auge der Beobachterin befindet, findet man sich einmal hoch im Raum schwebend, scheinbar in der hinteren oberen Ecke des Raumes wieder. Dann, beim Blick in leere Stiegenhäuser oder zu den Dächern der Innenhöfe hinauf, hat es den Anschein, man liege am Boden: am Anfang der sich sogartig nach oben oder unten ausdehnenden Treppe. Der eingefangene Moment gleicht einer Traumsequenz, in der das Subjekt einmal zu fliegen

scheint, sich dann von einem unbestimmbaren Punkt in der Erde einer verzerrten, sich bedrohlich aufbauende Perspektive gegenüber sieht. In jedem Fall wird das gleichmütige und von der Großstadt abgestumpfte Empfinden gestört und erhöhte Sensibilisierung nährt die bedrohliche Erwartungshaltung. Oberflächlich sind die Bilder von allen Aktionen befreit, dennoch könnte im nächsten Augenblick etwas Erschreckendes, aus keinem Fall Vorhersehbares und vielleicht sogar Gewaltvolles passieren.

Die Künstlerin setzt sich bewusst und intensiv mit der Verwendung von Licht und Schatten auseinander. Das Licht in den Bildern entstammt einer imaginären Lichtquelle außerhalb des Gesichtsfeldes. Sein Erscheinen ist genauso rätselhaft wie der Aufenthaltsort der Beobachterin. Dadurch wird einerseits das Moment des Irrealen nochmals verstärkt, andererseits erhalten die Fassaden, Innenhoffenster, Straßenschluchten und Türspalten einen fassbaren realen Bezug. Erst durch das Licht und den dazugehörigen Schatten werden sie zu dem, was sie wirklich sind: Innen- und Außenräume, architektonisch gegliederte Ausschnitte einer Realsituation und Bühne für skurril erscheinende Objekte und Figuren. Das Licht beschert den Bildern Lebendigkeit und könnte im entferntesten Sinne als der Anteil angesehen werden, den die Natur in den Bildern einnimmt. Das Licht, genauso wie der Schatten, den die Künstlerin in allen Facetten studiert, erzeugen jene Kompaktheit, Vollständigkeit, ja Fülle, die in Temnitschkas Bildern zu finden ist. Teile der Darstellung scheinen durch das Licht entmaterialisiert. Die Strenge, Bedrohlichkeit und Dichte der Architektur werden dadurch teilweise aufgehoben.

Außen- und Innenräume sind nicht nur tatsächliche architektonische Gegebenheiten, sie besitzen auch metaphysischen Charakter. Der mögliche Schritt hinaus durch die Türe oder durch das weit geöffnete Fenster erzählt von verschiedenen Seins-Momenten, wobei im Dunkeln bleibt, ob das imaginäre Subjekt diesen anderen Raum je erreichen wird. Unklar und geheimnisvoll bleibt auch, ob das Subjekt den Raum nicht eben verlassen hat. Diese Offenheit und diffuse Bewegungsrichtungen tragen dazu bei, dass keine Gefängnissituation entsteht. Das Subjekt ist allgegenwärtig und kann sich Kraft seiner traumähnlichen Imagination hinaus- und hineinbewegen. Innen- und Außenraum sind wie durch eine durchlässige Membran voneinander getrennt, gleichermaßen erreichbar und präsent. Das Stiegenhaus, ein in letzter Zeit immer wiederkehrendes Thema in den Arbeiten der Künstlerin, verkörpert das Reich zwischen Innen und Außen: Zwischen innerer Behaglichkeit und geschäftiger Großstadt, wo weder der Schutz der eigenen Behausung noch jener der Öffentlichkeit vorhanden ist: Angst, Bedrohung, Vereinsamung, verstecktes Grauen, Erschöpfung. Die Künstlerin deckt auf subtile Weise eine versteckte, vom Glanz und Glamour der Weltstadt Wien abgewandte Welt auf, der wir täglich begegnen und die wir verdrängen – mit raschen Schritten. Längeres Verweilen könnte ein Fehler sein, ist ungewöhnlich und auffallend, gefährlich, abgründig – eine ganze Welt an Innen- und Außenräumen verschwindet täglich von der Oberfläche des Bewusstseins. Nur jenen, die ihren Blick sensibilisiert haben und einen Moment in der Angst innehalten, erschließt sie sich.

Der metaphysische Moment in den Arbeiten der Künstlerin wird durch ihre Verwendung der Farbe nochmals gesteigert.

Unzähligen Varianten von Grau-, Braun-, Gelb- und Blau-tönen schaffen einen gedämpften und leicht morbiden Grundton. Dieser typische Wiener Charakter erhält in der Bildserie „Wien“ durch die Verwendung von Farbe, Licht und Schatten höchste Authentizität. Die gedämpften Farben stellen beschreibende Momente dar, während die Farben Schwarz und Rot, die oftmals für Objekte oder Figuren verwendet werden, wie plötzlich eintretende Handlungen auftauchen. Ihr Symbolgehalt ist deutlich zu spüren, dennoch bleibt er schwer zu entschlüsseln. Die Figuren, welche in den Bildern der Künstlerin schemenhaft auftreten, sind vorwiegend Männergestalten. Oft von der Rückseite oder ausschnitthaft wiedergegeben, am Ende einer steilen Treppe oder aus einer Türe tretend, vergegenständlichen sie in höchstem Maße die Unheimlichkeit und Bedrohlichkeit, immanente Gewalt und Unvorhersehbarkeit, die in den Bildern der Künstlerin anzutreffen ist. Sind die Figuren von der Rückseite gemalt, wird die Beobachterin zur Voyeurin, die die Gestalt aus der Ferne betrachtet und sie wie Marionetten in ihrer geschaffenen Staffage agieren lässt. „Up and down“: in der Dynamik des Blicks liegt zuletzt die Überlegenheit der Ich-Erzählerin.

Mag. Sonja Traar

MARIA TEMNITSCHKA

up & down

Since about a year ago, the artist Maria Temnitschka born in 1961, devoted herself to a new topic in her paintings. The originating series took titles like, 'Ordinary Life', 'The Strange Space', 'Eerie Space' or 'Vienna'. At the beginning the debates over these themes stood in the forays of the painter through the 2nd Viennese Community District, through the lonely back and inside courtyards as well as abandoned stairwells. In this environment she collects excellent snapshots, where the air is at a standstill, thoughts and movements are brought to a hold and the whole spooky-scary abundance of everyday situations is being reached. By using various tools, it is moments of irrationality, scurrility, strangeness and intimidation which the artist understands how to capture perfectly. These tools are the unusual perspectives, the use of light and shade, configuration of outside and inside space, the symbolic content of colour and objects as well as the importance of the appearance of single figures.

'Up and Down': already the title of the exhibition, points out the unusual angles which can be captured through the viewpoint of the beholder. By trying to find the place in which the selective eye of the observer is located at, one will find themselves floating high in the space, apparently in the higher back end corner of the room. Then, with a look towards the empty stairwell or up to the roofs of the courtyard, it seems you are lying on the floor: at the beginning of a widening staircase which goes up or down. The captured moment is similar to a dream sequence in which the subject seems to fly at one point and then from a nondescript point on earth the subject is seen across a distorted, threatening built up perspective. In each case the city deadening and equanimous experience is unsettled, and

heightened sensibility nurtures the threatening expectations.

Superficially, the pictures are released from all action, however in the next moment something frightening under no circumstances predictable and perhaps even forceful could happen. The painter exposes herself confidently and intensively with the usage of lights and shadows. The light in the pictures descend from an imaginary source of light outside of the face field. Its appearance is as puzzling as the dwelling place of the observer. Thus, on the one hand the moment of unreality is being strengthened on the other hand the façade, courtyard windows, street canyons and door cracks obtain a subsumable real reference. Only through the light and the shadow belonging to it, they become what they actually are, inside and outside spaces, architecturally subdivided details of a real situation and a stage for absurd appearing objects and figures. The light brings the pictures to life and could be considered as a specific proportion of eliminating senses, wherein nature is captured. The light like the shadow that the artist studies in all facets, creates the precise compactness, completeness, and fullness of what is found in Temnitschkas pictures. Parts of the image seem to be immaterialised through light. The strength, threat and density of the architecture are thereby partly abrogated.

Outside and inner space are not just actual architectural facts, they also own a metaphysical character. The possible step out through the door or through the wide open window tells of different being-moments, whereby it is unclear, if the imaginary subject will ever reach the other space. It also stays unclear and mysterious, if the subject has not left the other space at this very moment. Due to the openness and scattered direction

of movement, situations of captivity do not arise. The subject is ubiquitous and can move itself in and out with the strength of a dreamlike imagination. Inside and outside space are separated like a permeable membrane, being both reachable and present at the same time.

The stairwell, a returning theme for the artist during the recent time, embodies the realm between inside and outside: between inner cosiness and the busy city, where neither the protection of the own dwelling nor the protection within public spaces is available: Fear, threat, isolation, hidden horror, exhaustion. The artist wisely un-covers a hidden part of the city; well away from glitz and glamour; that we encounter daily and that we suppress to – with rapid steps. Longer pauses could be a mistake, it is unusual and remarkably dangerous, abysmal – a whole world of inside and outside space lost daily from a psychedelic surface.

Only to those who have sensitised their views and pause in a moment of fear, is this surface apparent. The metaphysical moment in the work of the artist is enhanced through the usage of colour. Countless variations of grey, brown, yellow and blue achieve a hushed and lightly morbid basic colour. The typical Viennese character in the picture series 'Vienna' is maintained to the highest authenticity through the usage of colour, light and shadow. The hushed colour sets are used to tell about descriptive moments, the black and red colour are often used for objects or figures that emerge like sudden actions. The symbolic content is obvious to experience, nonetheless it stays hard to decipher. The figures which in the artists pictures appear unreal, are predominantly male shapes. Often those shapes are painted from the back or as part of an image,

standing at the end of a steep staircase or appearing through a doorway, they exaggerate the eerie and minatory, the imminent force and unpredictability, which can be found in the artists pictures. If the figures are painted from the back side, the observer will become a voyeur, who considers the shapes from a distance and who lets them act like marionettes in their picture frames. 'Up and Down': in the dynamics of the view lies at last the dominance of the narrator.

(Translation: BA San San Ho, MSc Bernd Reiter)



Stiegenhaus I 2004, Öl auf Molino, 120x110cm



Stiegenhaus III 2005, Öl auf Leinen, 140x160cm



Hinterhof III 2005, Öl auf BW, 70x60cm



Hinterhof IV 2005, Öl auf BW, 70x60cm



Der Beobachter 2005, Öl auf Leinen, 150x160cm



Stiegenhaus IV 2005, Öl auf Leinen, 120x150cm



Stiegenhaus V 2005, Öl auf Leinen, 120x150cm



Stiegenhaus VIII 2005, Öl auf Leinen, 120x150cm



Stiegenhaus VI 2005, Öl auf Molino, 120x100cm



Stiegenhaus X 2005, Öl auf BW, 70x60cm



Stiegenhaus IX 2005, Öl auf BW, 70x60cm



Eros und Thanatos 2005, Öl auf Leinen, 120x150cm



Stiegenhaus VII 2005, Öl auf Leinen, 120x150cm



Stiegenhaus XII 2006, Öl auf Molino, 120x100cm



Kellerstiege 2004, Öl auf Leinen, 40x40cm



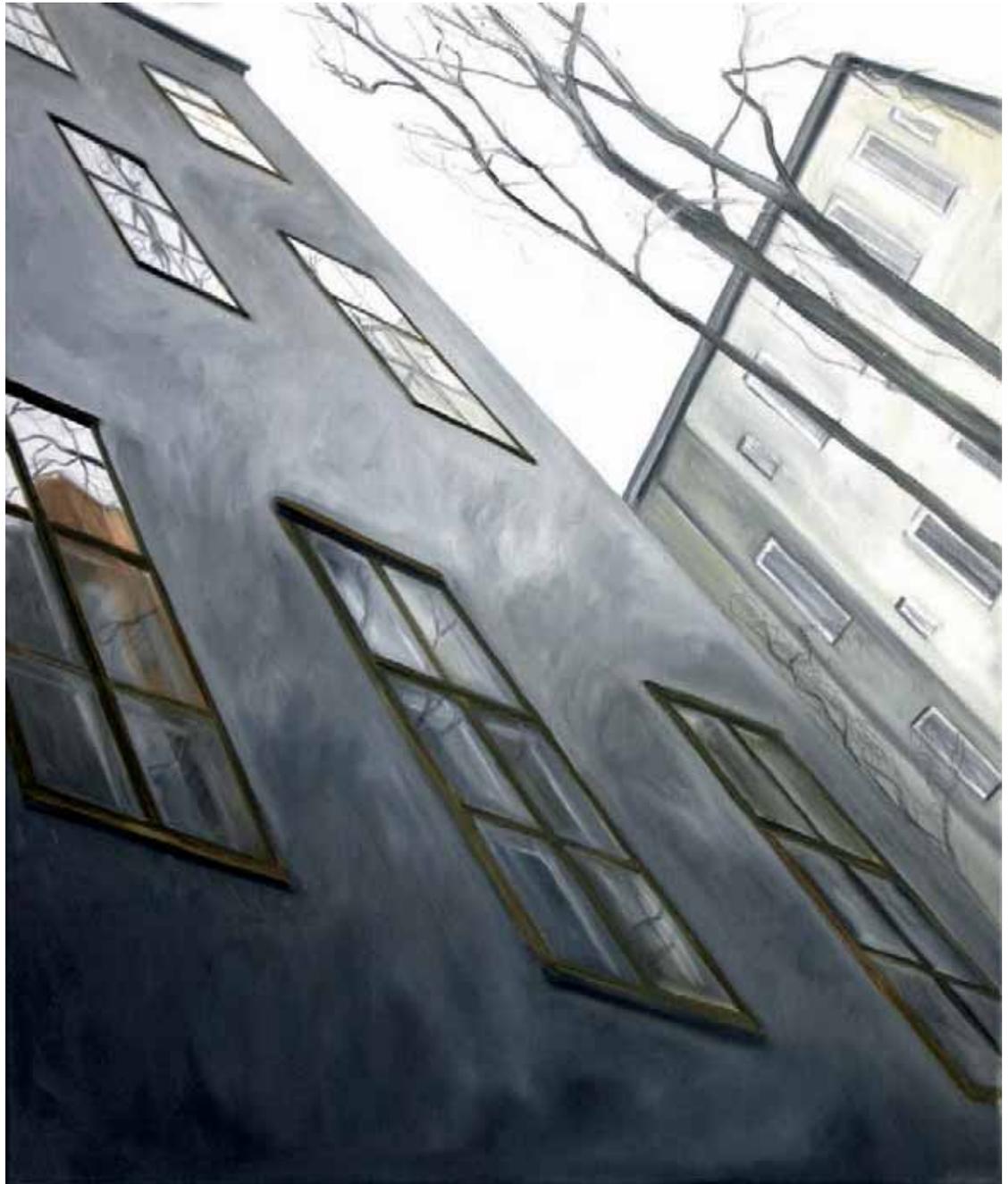
Kellertür 2004, Öl auf Molino, 120 x120cm



Baustelle Leopoldsgasse 2006, Öl auf Molino, 120x100cm



Hinterhof II 2005, Öl auf Molino, 70x40cm



Hinterhof V 2006, Öl auf BW, 70x60cm



Hinterhof VI 2006, Öl auf Molino, 120x100cm



Die kommen rauf! 2005, Öl auf Molino, 120x120cm



Unheimlich 2005, Öl auf Molino, 120x120cm



Vereinsgasse II 2006, Öl auf Leinen, 40x40cm



Vereinsgasse I 2006, Öl auf Leinen, 40x40cm



Praterbuffet im Winter 2006, Öl auf Molino, 120x120cm



Praterbuffet II 2005, Öl auf Molino, 120x90cm



Praterbuffet I 2005, Öl auf Molino, 120x120cm



MARIA TEMNITSCHKA

- 1961 geboren in Niederösterreich
1980 - 1984 Studium an der Hochschule für Angewandte Kunst, Meisterklasse für Metallgestaltung (Prof. Auböck)
seit 2002 Studium an der Hochschule für Angewandte Kunst bei Prof. Adolf Frohner und Prof. Gerhard Müller, Ordinariat für Malerei
- 1991 und 1992 Leitung von Aktzeichenseminaren im Rahmen des Kulturfestivals St. Gallen, Steiermark
2004 Förderpreis Kunst-Museum Hollfeld, Deutschland

- Mitglied der Berufsvereinigung bildender Künstler Österreichs und der IG bildende Kunst
- Studienaufenthalt an der Fachhochschule f. Kunst u. Design Köln bei Prof. Peter Skubic Studienreisen nach Paris, Barcelona, Venedig
- Ankäufe des Bundesministerium für Unterricht und Kunst, des Amtes der NÖ Landes-regierung, des Stadtmuseum Wiener Neustadt und der Sammlung Würth
Zahlreiche Arbeiten in Privatbesitz

Nähere Informationen im Internet unter www.temnitschka.at

AUSSTELLUNGEN

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

- 1982 Galerie Alte Schmiede, Wien
1983 Museum für angewandte Kunst, Wien
Ehem. Galerie am Graben, Wien
1984 Hauptgebäude Zentralsparkasse, Wien
1986 Hochschule für Angewandte Kunst, Wien
1994 Eisenhof, Wien
1995 Internationale Kunstmesse Kiew, Ukraine
Galerie Mots & Tableaux, Brüssel
Multimedia Arts Galerie, New York
1996 Kunstsalon Lettner, Salzburg
Odessa Museum of Eastern and Western Art,
Ukraine
2000 New Century Artists, Soho/New York
2002 Alpha Galerie, Wien
2003 Art-Room Würth, Niederösterreich
2004 *Femina 2004*, Säulenhalle Parlament, Wien
Stadtgalerie, Wien
Figurama, Znaim, Tschechische Republik
Internat. Kunstausstellung Hollfeld, Deutschland
greenwich5house, Wien
2005 New Century Artists, Soho/New York
Kunstmesse *Art Bratislava*, Bratislava, Slowakei
Figurama, Brünn, Tschechische Republik
Kunstakademie Münster, Deutschland
The Essence, MAK Wien
REAL, Kunsthalle Krems
Junger Österreicher, MAK Wien
2006 Galerie am Lieglweg, Niederösterreich

AUSSTELLUNGEN

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 1991 Burg St.Gallen, Steiermark
1993 AKH-Galerie, Wien
1994 Nibelungengalerie, Linz
Galerie Mots & Tableaux, Brüssel
1996 Alpha Galerie, Wien
Museum mod. Kunst - St.Anna Kapelle, Passau
Schloss Kittsee, Burgenland
1997 Galerie Mots & Tableaux, Brüssel
1998 Amerlinghaus, Wien
AXA – Nordsternversicherung, Wien
2000 Alpha Galerie, Wien
Galerie Mots & Tableaux, Brüssel
2001 Schloss Kittsee, Burgenland
2002 Alpha Galerie, Wien
2004 *Femina 2004*, Künstlervereinigung Budapest
Galerie St.Art, Wien
Schloss Potzneusiedl, Burgenland
Schloss Concordia, Wien
2005 *Kunst(GEN)erationen* gemeinsam mit Elisabeth
Temnitschka (Keramik) und Luise Kadletz (Malerei)
im Stadtmuseum
Wiener Neustadt
FA Schülke & Mayr, Wien
Galerie Artefakt, Wien
Schloss Potzneusiedl, Burgenland
Rumänisches Kulturinstitut, Wien
2006 *Up & Down*, Galerie Ulrike Hrobsky, Wien

IMPRESSUM

Katalog zur Ausstellung „up & down“
Galerie Ulrike Hrobsky, 27. April bis 3. Juni 2006

Herausgeber

Galerie Ulrike Hrobsky
Grünangergasse 6, 1010 Wien
www.hrobsky.at

Textbeiträge

Ulrike Hrobsky
Mag. Sonja Traar

Fotografie

Maria Temnitschka
DI (fh) Martina Schönherr

Übersetzung

BA San San Ho
MSc Bernd Reiter
DI (fh) Julia Haindl

Gestaltung, Satz

Maria Temnitschka
DI (fh) Martina Schönherr
DI (fh) Philipp Affenzeller

Druck

Druckerei Lischkar & Co GesmbH.
Migazziplatz 4, 1120 Wien
www.lischkar.at

1. Auflage, 750 Stück

© 2006 für die Texte bei den Autoren

© 2006 für die Abbildungen bei der Künstlerin

© 2006 für den Katalog bei der Galerie Ulrike Hrobsky

Alle Rechte vorbehalten

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Abdrucks und der Reproduktion einer Abbildung, sind vorbehalten. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jeder Verwertung ist unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Mikrovervielfältigungen, Übersetzungen sowie die Einspeicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

